

Personalia

Sektion Chemie
Abberufung als Direktor der Sektion Chemie Prof. Dr. rer. nat. habil. C. Weiss

Berufung als kommissarischer Direktor ab 7.3.1991 Dozent Dr. sc. nat. Horst Wilde

Berufung Stellvertreter des komm. Direktors ab 7.3.1991 Prof. Dr. sc. nat. Rolf Borsdorf

Berufung Stellvertreter des komm. Direktors ab 7.3.1991 Prof. Dr. sc. nat. Konrad Quitzsch

Bereich Medizin ab 11.3.1991
Prorektor Medizin Prof. Dr. sc. med. Gerald Leutert

Direktor für Medizinische Betreuung MR Prof. Dr. sc. med. Manfred Schönfelder
Abberufung als am. Prorektor Medizin

Abberufung Direktor für Medizinische Betreuung Dozent Dr. sc. med. Gerhard Sack

Kontaktmessen für Studenten

Alle Studenten, die sich über ihre Zukunft informieren, einen Praktikantenplatz suchen oder mit Firmenvertretern persönlich ins Gespräch kommen wollen, sollten sich die Dresdner Firmenkontaktmessen am 25. April 1991 in den Einrichtungen der TU Dresden und der Hochschule für Verkehrswesen vornehmen.

Das Profil der Firmen ist weit gefächert und ermöglicht Einstiegschancen für Studenten aller Studienrichtungen. An der Dresdner Kontaktmesse werden sich etwa 35 Firmen beteiligen.

In Leipzig können sich Studenten der Wirtschaftswissenschaften und Firmenvertreter am 16. April zwischen 11 und 16 Uhr zu einem Firmenkontaktsprech im Hörsaalgebäude der Universität treffen.

Promotionen

Promotion B

Sektion Afrika- und Nahostwissenschaften

Dr. Bernd Schmidt, am 12. April, 13 Uhr, 7010, Schülerstraße 6, Hörsaal der 2. Etage (Gebäude der Agrarwissenschaftlichen Fakultät): Abriss der neueren Geschichte der madagassischen Sprache von 1960 bis zur Gegenwart - ein Beitrag zur Untersuchung von Sprachpolitik und Sprachwandel.

Promotion A

Sektion Chemie

Cornelia Bayer, am 18. April, 13 Uhr, 7010, Linnestraße 2, Hörsaal 4: Experimentelle und theoretische Untersuchungen zur Geminatsorption an Zeolithen der Typen 5A und 10X.

Nachfolgend aufgeführte Promotionschriften wurden bereits verteidigt:
Fakultät Sportwissenschaft (vormals DHK)

Klaus Wojciechowski: Untersuchungen zu Anforderungen an die Erziehung von KJS-Schülern des frühen Schulalters zu einer sportgerechten Lebensführung.

Uwe Wilt: Experimentelle Erprobung einer Trainingsmethodischen Lösung zur Erhöhung der Zielgerichtheit des allgemeinen Trainings im Nachwuchssport am Beispiel der Disziplin Sprung/Mehrkampf der Leichtathletik.

Impressum

Herausgeber: Der Rektor
Chefredakteur: Helmut Rosan
Redaktion/Redaktionsbeiräte: Wissenschaft: Jürgen Siewert (stellv. Chefredakteur), Prof. Dr. sc. Günter Katsch, Prof. Dr. sc. Manfred Neuhaus, Doz. Dr. sc. Karl-Wilhelm Hauke, Dr. Roland Mildner
Bildung: Prof. Dr. Jürgen Grubitzsch, Dr. Catherina Schmidt
Gesellschaftliches Leben/Kultur: Dr. Elke Leinboß (Redakteur), Britta Kühne, Henner Kotte, Dr. Manfred Renner
Vertrieb/Finanzen: Doris Börner
Adresse: Augustusplatz 10/11, PF 920, Leipzig, 7010, Tel. 7 19 21 26/27
Satz und Druck: Leipziger Verlags- und Druckerei Gesellschaft mbH III/18/138.
Einzelpreis: 30 Pfennige, 35. Jahrgang, erscheint wöchentlich. Die veröffentlichten Texte sind nicht in jedem Fall mit der Meinung des Herausgebers und der Redaktion identisch.

Berater der EG-Kommission war zu Gast an der Leipziger Uni



Gefragter Gesprächspartner nicht nur für die Zuhörer, sondern auch für die Medien, war, wie man sehen kann, am 26. März Herr Otto von Schwerin, Berater in der Generaldirektion für Wissenschaft, Forschung und Entwicklung der EG-Kommission (links). Er referierte im Alten Senatssaal während einer Informationsveranstaltung zum Thema: „Die Forschungs- und Technologiepolitik der EG für die Industrie“.

Neue Arbeitszeit im Hochschulbereich ab 1.4.

Zwischen der Universität Leipzig - Hochschulbereich - und dem Personalrat der Universität Leipzig - Hochschulbereich - wird folgende Betriebsvereinbarung geschlossen:

- I. Arbeitszeitregelung
1. Ab 1.4.1991 beträgt die wöchentliche Arbeitszeit 40 Stunden (gem. § 15 (1) BAT-O bzw. MTArb-O). Die Arbeitszeit wird zu je 8 Stunden auf Montag bis Freitag aufgeteilt.
2. Der Beginn der regelmäßigen Arbeitszeit wird auf 7.00 Uhr und das Ende auf 15.30 Uhr festgelegt. In der Arbeitszeit ist eine halbstündige Pause enthalten.
3. Von den Einrichtungen können abweichende Arbeitszeitregelungen beim Kanzler und Personalrat beantragt werden, wenn dafür dienstliche Erfordernisse vorliegen.
4. Weitere die Arbeitszeit betreffende Regelungen des BAT-O bzw. MTArb-O sind in § 15 (2) ff. bis § 18 enthalten. Sie werden demnächst veröffentlicht.
5. Vorschläge zur Gestaltung der Arbeitszeitregelungen können von den Beschäftigten und den Einrichtungen jederzeit an den Kanzler bzw. an den Personalrat/Hochschulbereich eingereicht werden.
II. Teilzeitarbeitsverhältnisse
1. Die Arbeitszeit in den Teilzeitarbeitsverhältnissen verringert sich entsprechend. Die betroffenen Mitarbeiter werden über den Umfang ihrer ab 1. April zu leistenden Wochenarbeitsstunden unterrichtet. Über die Verteilung dieser verringerten Arbeitszeit auf die einzelnen Wochentage sind mit den Leitern der Einrichtungen individuelle Vereinbarungen zu treffen.
2. Es wird angestrebt, bei künftigen Anpassungen die Teilzeitarbeitsverhältnisse auf Bruchteile von Stellen umzustellen, um in Zukunft kompatible Stundenregelungen zu vermeiden.
III. Information der Mitarbeiter
Die Mitarbeiter werden durch Bekanntmachung dieser Betriebsvereinbarung über die Neuregelung unterrichtet. Die Auswirkungen der Arbeitszeitverkürzung bei den Teilzeitarbeitern werden diesen gesondert mitgeteilt.

Erklärung auf der Senatssitzung vom 26.3.

Auf Anregung einiger Herren des Senats möchte ich als dienstältester Dekan einige Worte zu Beginn dieser ersten Senatssitzung nach der Rektoratswahl an Sie richten.

Vor nunmehr fast genau einem dreiviertel Jahr, am 22. Juni 1990, trat der damalige Rektor der Karl-Marx-Universität, Herr Professor Hennig, zurück, und der Senat sprach sich in einer geheimen Abstimmung mit 11 Stimmen bei einer Stimmenthaltung für Herrn Professor Leutert als Rektor ad interim aus.

Es war das erste Mal an der Karl-Marx-Universität, daß ein Rektor in eigener Verantwortung der Universität, d. h. ohne eine Vorgabe des Kandidaten von außen, bestimmt wurde. Da es zu diesem Rektorwechsel einige irreführende Darstellungen in der Presse gegeben hat, lassen Sie mich aus dem damaligen Fernschreiben des Ministers Meyer zitieren:

„Bis zur Neuwahl von Rektor und Senat wird ein Rektoratskollegium gebildet, das aus dem derzeitigen oder einem vom Senat zu bestimmenden interimistischen Rektor und den neugewählten Dekanen der medizinischen und theologischen Fakultät besteht.“

Ich glaube, wir alle waren uns schon damals bewußt, daß viele Probleme auf die-

Fachbücher ausgestellt

In der Geistes- und Sozialwissenschaftlichen Zweigstelle der Universitätsbibliothek, Augustusplatz, sind gegenwärtig Fachbücher zur Thematik Rechts/Wirtschaft/Steuern von den Verlagen C. H. Beck/Franz Vahlen aus München ausgestellt. Diese Verlagsgeschenke gehen nach Ausstellungsende in den Bestand der Universitätsbibliothek über. Interessenten können die Bücher auch in der Universitätsbuchhandlung, Grimmaische Straße, erwerben.

2. Verzeichnis der Vorlesungen

Pflichtlich zu Beginn des Frühjahrssemesters 1991 ist der Teil 2 des Vorlesungsverzeichnisses der Universität Leipzig erschienen. Er enthält auf 64 Seiten die Angebote für Lehrveranstaltungen derjenigen Einrichtungen, die vollständig oder zu größeren Teilen nach neuen Studienprogrammen arbeiten. Des Weiteren sind Ergänzungen zum Verzeichnis der Lehrveranstaltungen Geschichte und Agrarpädagogik aufgenommen worden.

Kurz notiert

Prof. Döbler von ehemaliger DHK feierte seinen 65.

Am 18.3.1991 feierte der national und international anerkannte Leipziger Sportwissenschaftler Prof. Dr. Hugo Döbler seinen 65. Geburtstag. Mit diesem 65jährigen Jubiläum ist der Abschied aus seinem Beruf und die Abberufung als Hochschullehrer verbunden.

Prof. Döbler gehörte zum ersten Studienjahrgang der ehemaligen DHK, war der erste Doktor dieser Einrichtung und wurde 1969 zum ordentlichen Professor für Theorie und Methodik der Sportspiele berufen. Viele Studenten, die ihn als Sportwissenschaftler und Lehrer sehr achteten, hat er in ihrer sportwissenschaftlichen Qualifikation unterstützt, sei es als Betreuer, Berater oder durch Gutachterstätigkeit.

Die „Kleinen Spiele“, sein wohl bekanntestes Sportfachbuch, ist für Studenten und Sportpädagogen im In- und Ausland nach wie vor ein unverzichtbares Lehr- und Lernmittel.

Eine große Zahl weiterer Publikationen, nicht zuletzt die Mitautorenschaft am Hochschullehrerbuch Sportspiele, sein Auftreten als Sportwissenschaftler sowie die große Anzahl nennenswerter Fortbildungsveranstaltungen tragen zu seinem international geschätzten sportwissenschaftlichen Ruf bei.

Der Gründungsdekan der Fakultät Sportwissenschaft (vormals DHK), Professor Kirchjössner, überbrachte, auch im Namen aller Fakultätsangehörigen, dem Jubilar die besten Glückwünsche.

R. W.

Anfängerkurse Finnisch und Dänisch beginnen

Der Fachbereich Niederlandistik und Nordistik der Sektion Germanistik und Literaturwissenschaft bietet auch im Sommersemester wieder neuen Interessenten die Möglichkeit, Finnisch und Landeskunde Finnland, Dänisch und Landeskunde Dänemark zu belegen. Daneben laufen die Kurse für Schwedisch und Niederländisch weiter.

Auskünfte erhalten Sie im Fachbereich, Hochhaus 10/3, Sprechstunde mittwochs 11-14 Uhr, Telefon 7 19 30 04.

Zum Studium in die VR China

Der Deutsche Akademische Austauschdienst Bonn vergibt Studienaufenthalte in der VR China

- Jahresstipendien
• Kurzstipendien: 3 bis 6 Monate für Doktoranden aller Fachrichtungen

Bewerbung bis 15. 10 1991

Informationen dazu erhalten Sie im Akademischen Auslandsamt der Universität/Hauptgebäude - Zimmer 3-18/Frau Löwe.

Ausschreibung einer Planstelle an Wiener Universität

Am Institut für Agrarökonomik der Universität für Bodenkultur Wien ist die Planstelle eines(r) ordentlichen Universitätsprofessors/in für landwirtschaftliche Marktlehre (Nachfolge ordentlicher Universitätsprofessor Dr. Hans KOTTL) ab 1. 10. 1991 zu besetzen.

Der Stelleninhaber (die Stelleninhaberin) hat das gesamte Gebiet der „landwirtschaftlichen Marktlehre“ (Agrarvermarktung, Marketing) in Lehre und Forschung zu vertreten. Eine Schwerpunktsetzung ist in Marketing erwünscht.

Ernennungserfordernisse sind eine der Verwendung entsprechende inländische oder gleichwertige ausländische Hochschulbildung sowie eine an einer österreichischen Universität erworbene oder gleichwertige ausländische Lehrbefugnis oder eine der Lehrbefugnis als Universitätsdozent gleichhaltende wissenschaftliche Befähigung für das Fach, das der zu besetzenden Planstelle entspricht.

Die schriftlichen Bewerbungen mit Lebenslauf und Unterlagen über bisherige Tätigkeit (Schriftenverzeichnis, Lehrtätigkeit) müssen bis 18. 4. 1991 beim Rektor der Universität für Bodenkultur Wien, A-1180, Gregor-Mendel-Str. 33 (Fax: Nr. 0222/34 24 24) eingehen.

Vortrag zu Grab des Tutanchamun

Das Ägyptische Museum der Universität Leipzig lädt für den 10. April 1991, 18.15 Uhr, Hörsaal 11 im Hörsaalgebäude Universitätsstraße, zu einem Vortrag von Frau Dr. Krause über „Abenteuer der Archäologie: Das Grab des Tutanchamun“ ein.

Leser-Forum

Wespenneststiche

Neue Konformität oder produktive Vergangenheitsbewältigung? - Eine Erwiderung zur Erwiderung

Da habe ich mit meinem Artikel über die heutigen Germanistik-StudentInnen aber nicht nur in ein uns alle berührendes Wespennest gestochen, sondern offensichtlich dem Herrn Steffen mächtig auf den Schlipps getreten.

Ich will in dieser Erwiderung weder zu der mir vorgeworfenen neuen politischen Konformität Stellung nehmen und mich dafür rechtfertigen. Ich möchte auch methodische Mängel der Soziologie nicht weiter strapazieren. Ich kann es mir aber dennoch nicht verkneifen zu sagen, daß es sich bei STUDENT 79 um StudentInnen des Immatrikulationsjahrganges 1978 handelt, und somit Herr Steffen nicht mit einbezogen werden konnte, was aber die vorliegenden Ergebnisse sicher um keinen Deut besser oder schlechter machen würde.

Ich habe mich in meinem Artikel in der UZ/08 auf reale Tatbestände gestützt, wie sie StudentInnen vor 12 Jahren in unseren Befragungen äußerten. Und zwar stets anonym per Fragebogen - also ohne Sanktionsdruck von unserer oder anderer Seite. Auch die Teilnahme war freiwillig, es war kein Maß. Ich könnte also z. B. zum Ergebnis der fast 100%igen Verbundenheit mit SED und Sozialismus der GermanistikstudentInnen von 1979 sagen: Wer das damals geäußert hat, möge das heute verantworten - oder erwie läßt Gefahr, von der Studentenforschung hingestellt zu werden. Denn: Wo wir denn die öffentliche Non-Konformität von Germanistik-StudentInnen, wie sie die heutige Generation in ihren Aktionen gegen die Abwicklung deutlich zum Ausdruck brachte, wie wir übrigens auch?

Ich will diese Art von Gegenschuldungen nicht fortsetzen, die uns in gewisser Weise alle treffen. Wir haben das System mitgetragen, haben uns in kleinen „Nischen“ von Zeit zu Zeit über Mißstände erobert und uns gefreut, das darf zu tun, aber nicht mehr. Die wenigen Dissidenten lassen sich auch unter StudentInnen an der Hand abzählen, die haben bitter bezahlt. Anpassung der StudentInnen und HochschullehrerInnen war gang und gäbe - bei Strafe der Exmatrikulation oder des Rauschmisses. Nicht in Abrede sei die Loyalität der vielen gestellt, die versucht haben, im Rahmen ihrer Möglichkeiten fachliche Kompetenz vor Ideologie zu stellen. Kritik zuzulassen und zu üben - aber eben im Rahmen bestimmter Spielregeln der Anpassung. Darüber sollten wir nachdenken.

Wir StudentenforscherInnen verfügen über eine riesige Fülle von empirischem Material der letzten 20 Jahre, ein wahnsinnig interessanter Schatz jüngerer Geschichte, der der Aufarbeitung harnt. Die Re-Interpretation dieser Fakten und Forschungsberichte ist schwierig und diffizil, wie uns die Reaktion von Herrn Steffen auf meinen ersten Versuch hin deutlich zeigte.

Wir laden Sie und andere StudentInnen ein, diese Sisyphusarbeit irgendwann an konkreten Themen gemeinsam zu machen oder wenigstens zu diskutieren. Und insofern müssen wir Herrn Steffen dankbar sein.

Vielleicht finden wir dann auch gemeinsam eine Erklärung dafür, warum es gerade StudentInnen waren, die nach unseren Ergebnissen der Meinungsumfrage des Herbstes 89 am längsten am Sozialismus festhielten, der Regierung Vertrauen schenkten, wo Arbeiter längst gen Westen bzw. auf der Straße marschierten.

Wir sind erreichbar über Studentenforschung, Hochhaus 7, Etage, Zimmer 10, Tel.: 7 19 29 21.

Dr. BIRGIT GABRIEL

Parkplatzzöger

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister! Wie Sie aus der Anlage entnehmen können, hatte ich unter dem 21.6.90 protestiert (auch im Namen meiner Mitarbeiter), daß die Parkmöglichkeiten zu beiden Seiten der Linnestraße gebührenpflichtig gemacht werden sollten. (S. a. UZ/26 v. 16.7.1990, S. 2 - d. Red.) Damals wurde freundlicherweise diese Maßnahme zurückgenommen. Nun wurde erneut Gebührepflicht errichtet (P 34 - gebührenpflichtig von 7.00-19.00 Uhr).

Der inzwischen vor dem Gebäude der Medizinischen Institute entstandene Parkplatz ist viel zu klein, um genügend Parkmöglichkeiten für Mitarbeiter und Studenten zu gewähren. Nach wie vor müssen die Wagen vorwiegend in der Linnestraße abgestellt werden, zumal die Anzahl der täglich geparkten Autos von Institutsmitarbeitern und Studenten rasch angewachsen ist.

Ich halte es für unzumutbar, von den Institutsmitarbeitern und Studenten Gebühren zu verlangen bzw. die Betroffenen zu zwingen, sonstwo in weiterer Entfernung ihren Wagen abzustellen. Es befremdet mich auch, daß dieser Versuch erneut unternommen wird.

Ich bitte Sie höflich zu veranlassen, daß die Gebührepflicht zurückgenommen wird und in unserem Interesse derartige Versuche zu unseren Lasten unterbleiben.

Hochachtungsvoll Prof. Dr. sc. med. F. ERPENBECK

Grassikinointernes

Lieber Rocco Thiede! Wer in der Öffentlichkeit steht, wird von allen Seiten bezogen, und wer viel erreichen will, muß auch Rückschläge im Kauf nehmen. Als das Kino im Grassimuseum im Dezember mit seiner ersten Spielwoche begann, war klar, daß es hier eine Alternative zur öden Spielplatzgestaltung der anderen Stadtkinos geben würde. Mehrere Wochen mit ausverkauften Vorstellungen und über 25 000 Besucher seitdem beweisen, daß der Grundgedanke, anspruchsvolles und vielfarbiges Kinoprogramm zu machen, nicht so falsch gewesen sein kann. Nun täuschen uns aber die Besucherzahlen nicht über den Fakt hinweg, daß der Teufel nach wie vor im technischen Detail liegt. Damit möchte ich auf einige Einzelheiten Ihres Leserbriefes eingehen.

Unsere Grobeinschätzung könnte lauten: Die Details stimmen teilweise, die Verallgemeinerungen gleichen pauschalen Rundumschlägen ohne Kenntnis der Materie. Sie vergleichen mit lockerer Feder die Vorführungen bei uns mit den schlimmen PROGRESS-Zeiten. Das überrascht uns doch etwas. Wenn etwas überhaupt Qualität in fern DDR-Kinoworten besaß, dann die Art und Weise, wie mit dem Filmmaterial umgegangen wurde.

Es gab regelmäßige Kopienpflege und sorgsame Behandlung der Filme. So konnte sich ein Kino auf das andere verweisen. Unsere Vorführer denken traurig an diese „schlimmen Zeiten“ zurück.

Da geriet das Öffnen der angefertigten Filmbänder noch nicht zum Lotteriespiel, ob die Kopie sich als Niere oder als brauchbares Los erweist. Im Klartext heißt das: Nachdem wir uns für einen Film im Spielplan entschieden haben, geht die Bestellung an den jeweiligen Verleiher. Der schickt uns eine seiner freien Kopien zu, die Auswahl ist nur ihm überlassen, als Kino haben wir darauf keinerlei Einfluß. Und damit ist eigentlich der Ärger schon vorprogramm. Film gibt in der freien Marktwirtschaft als Wegwerfware. Die Kopien werden in sehr guter Qualität für den Kinostart bereitgestellt und das war es dann auch schon.

Hat ein Kino sich nun aus irgendeinem Grund entschlossen - und wir werden auch in Zukunft das Leipziger Publikum nicht mit einer teilweisen Aufarbeitung der Filmgeschichte und vor Meilensteinen der letzten Kinogehänge „verschonen“ - einen älteren Film zu spielen, kann es nur noch hoffen, gutes Material zu bekommen. Garantiert dafür gibt es keine. Im Fall der Kunderverpflichtung haben wir umsonst gehofft. Die Kopie wurde uns am Anspieltag aus Berlin angeliefert und besaß dann tatsächlich, die von Ihnen ausführlich beschriebenen Kratzer und Rauscher. Wir standen vor der Wahl, den Film so zu spielen, oder ihn ganz aus dem Programm zu nehmen. Und wir glauben, trotz ihrer berechtigten Einwände, vor allem im Sinne unseres Publikums die richtige Entscheidung getroffen zu haben. Übrigens, es ist ein Trugschluß zu warten, bis unsere Filme in anderen Kinos gespielt werden. Denn, wie ja auch ihrem wachen cineastischen Verstand nicht entgangen ist, unser Programm unterscheidet sich ja nun doch in einigen Nuancen von den Plattheiten anderer Kinos.

Und das wollen wir auf jeden Fall auch beibehalten.

Dankbar sind wir Ihnen für den dezenten Hinweis auf die „Treppensitzer“. Um weiteren Irrtümern vorzubeugen: Diese wurden von uns weder gezwungen, noch aus finanziellen Gründen überredet. Es waren ganz einfach Kinobesucher, die dem Film unbedingt sehen wollten und selbst unbequeme Treppensitze dafür in Kauf nahmen. Nun können wir nur noch für Sie hoffen, daß Sie nicht irgendwann vor einer ausverkauften Vorstellung bei uns stehen und einen dieser Raritätenplätze begehren. Ihre Nachfragen werden umsonst sein. Der Verkauf von Treppensitzen ist seit sofortiger Wirkung eingestellt.

Mit freundlichen Grüßen: André Böhmert im Namen der Grassi-Kinomanenschaft